



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 M. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 24.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 15. Juni 1913.

11. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 12. Juni. „Der Nordwind im Juni weht Korn ins Land“, sagt eine alte Bauernregel, aber den Winzern gefällt derselbe nicht so ganz. Bei der frühen Witterung will die Rebe nicht recht vorwärts wachsen, und die Blüte will nicht aufbrechen. Doch man soll nicht ungeduldig werden; der Juni hat schon immer eine kühle Woche gebracht, wo es mitunter noch kälter war als in vergangener Woche. Der frische Wind hat den Boden wieder getrocknet und die Luft sauber gemacht. Damit ist die Gefahr der Pilzkrankheiten weniger schlimm geworden. Ganz bestätigt ist dieselbe zwar nicht, aber es ist doch anzunehmen, daß die Reben und Trauben während der Blütezeit gesund bleiben. Viele Kräfte sind zur Zeit in den Weinbergen tätig um die dringenden Sommerarbeiten zu schaffen. Das junge Holz ist über die Pfähle hinausgewachsen und ist das Gestein nicht länger hinauszuschieben. Der sturmartige Wind hat in jungen Weinbergen vereinzelte Loden abgebrochen, und gerade da haben sich die Selbstheftvorrichtungen von großem Vorteil erwiesen. Viel Fleiß wird auf die Bekämpfung der Pilzkrankheiten verwendet, der allergrößte Teil der Weinberge ist zum ersten Mal gespritzt und noch mehr geschwefelt worden. Man hat schließlich doch erkannt, daß alle Mittel nur vorbeugend wirken, und weiß auch aus Erfahrung, daß das Versäumte nicht mehr gut zu machen ist. Die Gewitterregen haben wieder eine üppige Unkrautvegetation hervorge lockt und muß der Boden wieder gesäubert und gelockert werden. Dies macht zur Zeit weniger Sorge, da ja die Hack- und Spannpflüge überall eingeführt sind und auch gute Arbeit leisten. Der Heuwurm zeigt sich zuerst nur ganz vereinzelt, und wenn das Wetter weiter trocken bleibt, dürfte der Wurmschaden in der Blüte nicht zu groß werden. Das Wetter scheint sich ja zu bessern, und vielleicht haben wir in nächster Woche die Freude, melden zu können, daß die Trauben allgemein blühen. — Die Ver-

seigerungen gehen ihrem Ende entgegen. Die Kauflust hat wesentlich abgeflaut und will der Zwölfer nicht mehr an die Tare kommen. Käufer und Verkäufer rechnen schon mehr mit dem Ausfall des jetzigen Jahrganges, nur jeder nach seiner Art. Mögen nur die Trauben gut verblühen und reifen, ein guter Jahrgang ist doch besser als die ausgeflügelte Spekulation und wird uns mehr Vorteil bringen, als besten Falles mit dem Zwölfer noch verdient werden könnte.

Das Ergebnis der großen Rheingauer Weinversteigerungen.

Die jetzt zu Ende gegangenen großen Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer hatten trotz der im ganzen wenig günstigen Geschäftslage einen sehr guten Erfolg. Von 1358 Fässern wurden nur 22 wegen zu geringer Gebote nicht abgegeben, und im ganzen wurden Erlöst:

Jahrgang	Stück (1200 Liter)	Gesamterlös M.	Durchschnitts- preis für das Stück M.
1912	358.75	444 550	1239
1911	239.25	1 600 840	6691
1910	16.—	33 500	2054
1909	17.—	45 520	2678
1908	21.—	64 790	3085
im ganzen	652.—	2 189 200	3358

Sowohl die Stückzahl wie der Gesamterlös wurden in den Vorjahren noch nicht erreicht.

Während die 1912er weniger begehrt wurden und keine hohen Preise erzielten, war der Wettbewerb um die 1911er so groß, daß im Durchschnitt das Stück noch um M. 873 höher bewertet wurde als im Vorjahre. Die erzielten Höchst-

preise für das Stück sind bei den einzelnen Jahrgängen folgende: beim 1912er Mk. 4080 für Markobrunner Auslese, beim 1911er Mk. 49 280 für Rauenthaler Herberg-Baiken Trockenbeerauslese, beim 1910er Mk. 2720 für Rauenthaler Gehren, beim 1909er Mk. 33 640 für Rauenthaler Baiken Trockenbeerauslese, beim 1908er Mk. 5440 für Markobrunner.

Zählt man die Ergebnisse der Vorjahre hinzu, so wurden bis jetzt erlöst:

Jahrgang	Stück (1200 Liter)	Gesamterlös Mk.	Durchschnitts- preis Stück Mk.
1911	493.75	3 081 620	6241
1910	185.5	411 700	2219
1909	336	815 270	2426
1908	440.5	1 162 400	2639

Außer für den 1911er sind auch die Durchschnittspreise für die Jahrgänge 1909 und 1908 durch die diesjährigen Versteigerungen erhöht worden.

Versteigerungen des Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz.

Seit Jahren hat man den Weinversteigerungen in der Pfalz nicht mit so großer Spannung und Erwartung entgegengesehen, als in diesem Frühjahr. Der 1911er wirkt auf das Volk wie ein Zauberwort. Auch bei allen Winzern und Weinsachleuten wird der 1911er noch recht lange als vorbildlich gepriesen werden. In alle Gauen unseres deutschen Vaterlandes und weit über die Grenzen desselben hinaus drang der gute Ruf des genannten Jahrganges. Dieses beweisen die zahlreichen Nachfragen, die nach den 1911er Edelweinen schon einliefen, bevor die Versteigerungen noch ausgeschrieben waren.

Um den von weit her kommenden Interessenten die Möglichkeit zu bieten, in ununterbrochener Reihenfolge nach einander zwei oder mehrere Versteigerungen besuchen zu können, haben 15 Mitglieder des Vereins in der Zeit vom 30. April bis 10. Mai ihre Versteigerungen in Neustadt a. d. Ebt. abgehalten, die durchweg guten Besuch aufwiesen und wie die fünf anderen Versteigerungen, günstige, ja glänzende Ergebnisse aufzuweisen hatten.

Im Ganzen kamen zum Ausgebot 24 hl 1909er, 96 hl 1910er, 8388 hl 1911er und 1284 hl 1912er, zusammen 9792 hl. Bei den Versteigerungen wurden 1674 hl, meist 1912er, zurückgezogen, während 8118 hl zugeschlagen wurden. Der Gesamterlös hierfür beträgt 1 766 401 Mk. Auf die einzelnen Jahrgänge verteilt, stellt sich das Ergebnis wie folgt:

Jahrg.	Ausgeschr. hl	Zugeschl. hl	Zurückgez. hl	Gesamterl. Mk.	Durchschn. p. 1000 l. Mk.
1909	24	24	—	1620	675
1910	96	60	36	3732	622
1911	8388	7668	720	1 736 717	2265
1912	1284	366	918	24 332	665
zus.	9792	8118	1674	1 766 401	

Berechnet man den Durchschnittspreis der 1911er Kaufweine und der eigenen Weine, so ergibt dieses folgende Zahlen. (NB. Unter Kaufweine sind eingerechnet die Weine der Winzervereine und jene Weine der Weingutsbesitzer, die in dem Versteigerungsbüchlein als Weine aus aufgekauften Trauben kenntlich gemacht waren.)

Menge und Jahrgang	Gesamterlös Mk.	Durchschnittspreis p. 1000 l. Mk.
2814 hl 11er Kaufwein	349 266	1241
4854 hl 11er eig. W.	1 387 451	2858

Aus nachstehender Zusammenstellung ist das Resultat der einzelnen Versteigerungen ersichtlich:

Versteigerer	ausgeboten Stück	zugeschlagen Stück	zurück Stück	Einzelerlös Mk.	Gesamterlös Mk.	Durchschnittspreis pro 1000 Lit. Mk.
Spindler Wilhelm, Forst	8 11er	8 11er	—	Kaufw. 13 572		1414
	23 11er	23 11er	—	eig. W. 80 988	94 560	2934
Winzerverein Deidesheim	42 11er	38 11er	4 11er		64 548	1416
Gg. Sibens Erben, Deidesheim	26 11er	24 1/2 11er	1 1/2 11er		74 824	2445
Reichsrat F. Buhl, „	77 11er	77 11er	—		389 796	4218
Dr. A. Büchlin-Wolf, Wachenheim	30 11er	30 11er	—	Kaufw. 50 898		1414
	41 1/2 11er	41 1/2 11er	—	eig. W. 133 377	184 275	2879
Winzerverein Rallstadt	60 12er	8 12er	52 12er		7 380	769
Hilgard Moritz, Freinsheim	10 12er	10 12er	—		9 444	787
Stumpf-Fitz (Dr. Renninger), Gut Annaberg	31 1/2 12er	11 12er	20 1/2 12er	7 508		569
	2 09er	2 09er	—	1 620		675
	38 11er	34 1/2 11er	3 1/2 11er	48 966	58 094	1183
Spindler-Steinmeyer, Forst	29 11er	26 11er	3 11er		72 106	2311
Dr. Bassermann-Jordan, Deidesheim	24 1/2 11er	24 1/2 11er	—	Kaufw. 37 914		1290
	39 1/2 11er	39 1/2 11er	—	eig. W. 164 346	202 260	3467
A. Fitz-Mitter, Bad Dürkheim	11 1/2 11er	11 1/2 11er	—	Kaufw. 14 268		1034
	32 1/2 11er	30 11er	2 1/2 11er	eig. W. 54 804	69 072	1522
Winzerverein Ruppertsberg	7 1/2 11er	4 1/2 11er	3 11er		8 190	1517
Winzerverein Königsbach	30 11er	23 1/2 11er	6 1/2 11er		32 370	1148
Abresch Arnold, Neustadt	12 11er	4 1/2 11er	7 1/2 11er		7 694	1425
Knecht Ferd. Erben, Neustadt	21 11er	1 1/2 11er	19 1/2 11er		—	—
	4 12er	—	4 12er		5 340	—
Winzergenossenschaft Neustadt	13 11er	6 11er	7 11er		6 192	860
Dr. A. Büchlin-Wolf, Wachenheim	35 1/2 11er	35 1/2 11er	—	Kaufw. 47 007		1105
	36 1/2 11er	36 1/2 11er	—	eig. W. 112 044	159 114	2558
Spindler Heinrich, Forst	5 1/2 11er	5 1/2 11er	—		15 576	2360
v. Winning, Hauptmann a. D., Deidesheim	32 11er	32 11er	—		175 038	4558
Winzervereinigung Wachenheim	55 11er	53 11er	2 11er		74 244	1167
Bart Gebrüder, Bad Dürkheim	8 10er	—	—	3 732		622
	28 1/2 11er	28 1/2 11er	—	52 554	56 286	1537
	816	676 1/2	139 1/2		1766 401	

Daraus ergibt sich als niedrigster Durchschnittspreis pro 1000 l für 1911er Mt. 860, als höchster (Weingut Winning, Deidesheim) Mt. 4558. Weitere Durchschnittspreise über Mark 2000 erzielten Spindler-Steinmeh, Forst (Mt. 2311), Spindler Heinrich, Forst (Mt. 2360), Siben G. Erben, Deidesheim (Mt. 2545), Dr. Bürklin-Wolf, zweite Versteigerung (Mt. 2558), derselbe erste Versteigerung (Mt. 2879), Spindler Wilhelm, Forst (Mt. 2934), Dr. Bassermann-Jordan (Mt. 3467), Reichsrat F. Buhl (Mt. 4218).

Die Versteigerungen fielen auch dadurch auf, daß eine große Zahl hochwertiger und hochpreisiger Weine in den einzelnen Kollektionen zu treffen waren. Ueber 10 000 Mt. erzielten die Herren Reichsrat F. Buhl, Dr. Bassermann-Jordan, Hauptmann v. Winning, Deidesheim, Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim. Ja, sogar der seitherige Höchstpreis der Pfalz von Mt. 10 000 wurde diesmal noch bei 2 Weinen überboten. Für Deidesheimer Rennpfad wurden Mt. 19 000, für Deidesheimer Leinhöhle Mt. 20 000 bezahlt. Beide Weine sind aus dem von Winning'schen Weingute, Deidesheim.

Die 1912er Weine sind meist noch unfertige Produkte. Sie fanden nur zum geringsten Teil Abnehmer, indem nur $\frac{3}{10}$ des ganzen Quantums, das auf den Markt gebracht wurde, in andere Hände überging. Es darf aber heute schon gesagt werden, daß die nächstjährigen Versteigerungen 1912er Weine bringen, die unsere Erwartungen von diesem Jahrgange weit übertreffen werden.

„Vorbei.“

Skizze von Hans Derrasch.

Im Frühjahr jedes Jahres, von Anfang Mai bis Anfang Juni, spielen sich im Rheingau gar wichtige Ereignisse ab, und die sonst so friedliebende Bevölkerung, die sich im allgemeinen sehr wenig aus der Fassung bringen läßt, befindet sich während dieser Zeit in einer nicht geringen Aufregung. Ueberall herrscht ein eifriges Treiben, denn allen Eisenbahnzügen entsteigen ganze Scharen von Männern, die stets einem Ziele zufließen: den Weinversteigerungen. Beim Anblick dieser, trotz aller Hast und Eile fröhlich lachenden und scherzenden Menschen, denke ich daran, wie sehr ich mich danach gesehnt habe, auch einmal einen guten Tropfen, der nicht jedem sterblichen beschieden ist, hinter die Binde gießen zu können, und kurz entschlossen, lasse ich mich von dem Strom fortreißen. Also vorwärts! Aber oh weh! Im Saale sitzen an langen Tischen alle diejenigen, die wohl mit wenigen Ausnahmen denselben Gedanken hatten, wie ich, Kopf an Kopf. Wie die Heringe in einer Tonne. Auch zwei Damen sind dabei; sie sind jung und mit ihren Männern gekommen. Es ist sehr nett von ihnen. Weinversteigerungen wohnen in der Regel nur „Männer vom Fach“ bei. Wenn ein verheirateter Mann, ohne „vom Fach“ zu sein, dies tun darf, ist er um seine Frau zu beneiden. Tut die Frau so, als interessiere sie sich auch hierfür, dann ist sie ein Wesen, wert, dem Himmel entsprossen zu sein. Denn auf die eine, immerhin etwas starke Vermutung, daß der Mann ein Pantoffelheld ist und die Frau der Wachtmeister, der darauf aufzupassen hat, daß „Er“ nicht über die Stränge schlägt, darf ein anständiger Mensch selbstverständlich nicht kommen, ebensowenig darf man zu der Annahme neigen, daß eine Frau ihren Mann nur deshalb auf die Weinversteigerung begleiten könnte, damit er nicht etwa im Stadium höchster Gemüthlichkeit ein Stück, oder ein halbes, oder vielleicht auch nur ein Viertel Rauenthaler 1911er erstehe, um seinen Sangesbrüdern mal etwas „Besseres“ bieten zu können, wenn sie kommen, um ihm das Namenstagsständchen zu bringen, dann quetschvergnügt nach Hause kommt, keinen Ton redet und morgen absolut kein Geld für die beabsichtigte Vabereise übrig hat.

Den meisten Anwesenden, soweit sie nicht Händler und Kommissionäre sind, merkt man die Wirkung der Weingeister

sehr bald an, denn eine gewisse freche Mopsfidelität blinzelt mir aus den immer kleiner werdenden Auglein entgegen. Und der Händler! Unbegrenztes Glück herrscht bei keiner Weinversteigerung. Wenn das monotone „zum Ersten“, — „zum Zweiten“, „zum — Dritten“ fällt ist immer nur einer froh: der Mann, der Geld genug hatte, den Wein zu kaufen. Und auch der verzieht manchmal das Gesicht und wird gewahr, daß er sich vergaloppiert hat. Dem anderen aber, der nicht mit konnte, fällt das „zum — Dritten“ dröhnend auf die Nerven. Derjenige, der den Wein kauft, ob nun für sich oder im Auftrage eines anderen, hat es gut, entweder er kriegt das ausgebotene Quantum billig, oder nicht; jedenfalls ist es eine reine Geschäftsangelegenheit, keine Herzenssache, und Leiden, die man ins Hauptbuch einträgt, sind ja doch nicht von so nachhaltender Wirkung wie Leiden, die man dem Tagebuch anvertraut.

Wohl alle Händler, die hierher gekommen sind, haben vorher den Wein an Ort und Stelle probiert, und ihre Tage mit den nötigen Bemerkungen in die Weinversteigerungslisten eingetragen. Ah! — Hm! — Oh! — Den Wein möchte ich haben! Hierfür hätte ich glänzende Verwendung. Aber gerade dieser Wein, und auch vielleicht noch ein anderer, ist von der Verwaltung um die Hälfte oder um noch mehr höher geschätzt, und der Auktionator hat die Weisung erhalten, die Nummer nicht zuzuschlagen, wenn die Tage nicht erreicht wird. Da nützt es nun nichts, in diesem Augenblick noch an Wunder zu glauben, denn, daß der Auktionator und alle an der Versteigerung Teilnehmenden plötzlich blödsinnig geworden sein sollten, ist nicht gut anzunehmen. Und nun kommt der große Augenblick! Die Nummer wird ausgerufen. Und — zum Donnerwetter, da ist schon so ein Kerl, der gleich die Tage, die die Verwaltung festgesetzt hatte, bietet, und spielend leicht, mit affenartiger Geschwindigkeit, schwingt sich, von zehn zu zehn Mt. steigend, die Summe zu schwindelnder Höhe. Es ist entsetzlich! Niemand ahnt, wie ein richtiger Händler leidet, der nicht so kann, wie er gerne möchte! —

An der offenen Türe des Saales steht eine Schaar „hungernder Löwen“, denen das Wasser im Munde zusammenläuft. Chauffeure, Briefträger, Eisenbahnarbeiter und — ein Schulkmann. Letzterer nicht etwa, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, denn so etwas ist hier nicht nötig, sondern um, wie alle Uebrigen, zuzusehen, wie die da unten im Saale jeden Tropfen genießerisch auf der Zunge zergehen lassen und auf den Augenblick warten, wo eine vielleicht nicht völlig geleerte Probeflasche in ihre Hände fällt. — Kein Geld haben ist nichts, nicht genug Geld haben ist die Hölle auf Erden. —

In diesem Jahre sind nun die Weinversteigerungen im Rheingau so ziemlich vorbei. Allen denjenigen aber, die das Glück hatten, einer solchen Versteigerung beizuwohnen und einen wirklich reinen Tropfen des herrlichen Nebensaftes genießen zu können, wünsche ich, daß ein gütiges Geschick ihnen die Gesundheit erhalte, damit sie sich im nächsten Jahre an derselben Stelle wieder einfänden, um, wenn der Himmel ein Einsehen hat, mit Schmunzeln den „Dreizehner“ zu probieren.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 12. Juni. Die Nebenentfalten ein üppiges Wachstum und selbst die älteren Weinberge zeigen noch kräftige Triebe. Die allgemeine Blüte steht unmittelbar bevor. Der Weinstock geht diesmal mit bester Gesundheit in Blüte und da auch der Boden bis in die Tiefe hinein gut durchwärmt ist, so ist auf einen raschen und guten Verlauf der Blüte zu hoffen, wenn einige Tage

andauernd warme Bitterung herrscht. Die Peronospora wurde zwar noch nicht festgestellt, dennoch ist man allgemein darauf bedacht, durch rechtzeitiges Spritzen dieser Krankheit vorzubeugen. Stellenweise haben sich bereits Oidiumspuren gezeigt und es befinden sich daher die Schwefelbälge in eifriger Tätigkeit. Das Anheften der jungen Triebe, die mitunter Pfahllänge erreicht haben, ist eine unbedingt nötige Arbeit, die nicht mehr verschoben werden kann. Der Boden bedarf einer öfteren Lockerung, denn ein stets offener Boden ist ein direktes Mittel gegen die Pilzkrankheiten, besonders gegen die Peronospora.

Aus Rheinhessen.

□ Aus Rheinhessen, 13. Juni. Die Bitterung im Laufe der letzten Woche hätte für die Entwicklung der Reben schließlich etwas besser sein dürfen. Immerhin können die Winzer zufrieden sein, denn wenn auch das feuchte Wetter zeitweise die Verbreitung der Pilzkrankheiten förderte, so daß es wie ein Alarmruf durch die ganze Provinz klang: Die Peronospora ist da!, so ist es noch immer zu begrüßen, daß die abends oft recht rauhe Kühle nicht stärker überhand genommen hat. Die Rebenblüte steht vor der Tür und ihr muß man einen raschen und ungestörten Verlauf wünschen. Gegenwärtig haben die Winzer vollauf mit der Bekämpfung der Rebschädlinge Peronospora, Oidium und Heuwurm zu tun, und Spritzen, Schwefeln, Abfangen und schließlich noch das Absuchen der Stöcke nach dem Rebstichler, geben eine notwendige und wenig angenehme Abwechslung in dieser Tätigkeit. Die 1912er Weine haben sich in den Kellern, in denen sie noch in reichlicher Fülle lagern, weiter ganz gut entwickelt, und soweit sie gezeitert sind, sich sogar ganz nett gemacht. Trotzdem ist es geschäftlich still. Die Nachfrage ist dabei sogar recht lebhaft. Abschlüsse kommen nur selten zustande. Während der letzten 8 Tage wurden etwa 100 Stück 1912er verkauft. Bezahlt wurden für das Stück 1912er in Nieder-Saulheim 475 Mk., in Wöllstein 490 Mk., in Altheim 600 Mark und in Oppenheim 800 Mark.

○ Aus Rheinhessen, 11. Juni. Gegen die Peronospora müssen die Winzer schleunigst mit den Spritzen aufrücken. Das Auftreten dieses gefährlichen pflanzlichen Schädlings wurde bereits aus verschiedenen Bezirken gemeldet und da bei der herrschenden schwülen Bitterung die Ausbreitung schnell und leicht erfolgen kann, tut die größte Aufmerksamkeit not. Freilich fehlt an gar vielen Stellen das wichtigste, die Arbeitskraft. Es bleibt aber doch zu hoffen, daß die Winzer mit der Peronospora diesmal noch fertig werden. Es muß eben nur tüchtig geschafft werden.

✚ Bingen, 10. Juni. Die feuchtwarme Bitterung der letzten Zeit, die schon, von kleinen Pausen abgesehen, während des ganzen Frühling und Sommers vorherrschend ist, begünstigt die Entwicklung und die Ausbreitung der Pilzkrankheiten und der Rebschädlinge in hohem Maße. Ungeöhnlich früh mußte in diesem Jahre hier das Auftreten des Heuwurmes festgestellt werden. Von Seiten des Weinbautechnikers, Herrn Willig-Bingen, wird eine unverzügliche Bekämpfung des Wurmes mittels Spritzmittel, am besten Nikotinbrühe, empfohlen.

— Gau-Algesheim, 11. Juni. Zum Spritzen der Weinberge mit Kupferkalkbrühe hat die hiesige Gemeindeverwaltung in diesem Jahre keine Arbeiter erhalten können. Diese, für die Bekämpfung der Peronospora unerlässliche Arbeit hätte unterbleiben müssen, wenn nicht im letzten Augenblick noch zehn Mann eines Infanterie-Regimentes zu dieser Arbeit abkommandiert worden wären.

Vom Rhein.

✕ Bacharach, 13. Juni. Im Gebiete des Mittelrheins sind die Winzer in eifriger Tätigkeit um gegen den Heuwurm wie auch gegen die Pilzkrankheiten das möglichste zu tun. Von der gegenwärtig herrschenden Bitterung ver-

spricht man sich für die Reben nicht sehr vieles und günstiges. Man glaubt, daß die Ausbreitung der Rebschädlinge durch die feuchte Bitterung nur gefördert werden kann. Leider könnte dies für die Blüte verhängnisvoll werden. Geschäftlich ist es still. Für das Fuder 1911er wurden hier und rheinabwärts 1060—1160 Mk., für das Fuder 1912er bis zu 700 Mk. bezahlt.

Von der Nahe.

✚ Kreuznach, 13. Juni. Gegen die sich zeigende Blattfallkrankheit und den Schimmelpilz haben die Winzer tüchtig gearbeitet. Es wird wohl noch manchmal gespritzt werden müssen. Wie es mit dem Heuwurm wird, muß sich in erster Linie bei der Blüte zeigen. Im freihändigen Weingeschäft herrscht wenig Leben. Der Handel hat nur Interesse für die 1911er Weine, während die 1912er wenig begehrt sind. Für das Stück 1911er wurden in der letzten Zeit 850—1300 Mk., für das Stück 1912er 530—640 Mk. angelegt.

Aus der Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 13. Juni. Die Blüte der Reben wird bald im Gange sein. Hoffentlich vermag der Heuwurm keinen großen Schaden anzurichten. Allerdings war der Flug dieses Schädlings lebhaft genug und dürfte derselbe eine starke Ausbreitung gefunden haben. Jedoch könnte er bei einem flotten und schnellen Verlauf der Blüte keinen großen Schaden anrichten. Gegen die Pilzkrankheiten ist überall tüchtig gespritzt und geschwefelt worden und darf man damit rechnen, auch über diese Krankheiten Herr zu werden. Geschäftlich ist es stellenweise lebhaft, anderwärts wieder ruhig. In erster Linie wird nach 1911er Weinen gefragt. Für 1912er ist der Preis an einzelnen Orten sogar noch zurückgegangen. Für das Fuder 1911er Weißweine wurden 700—3500 Mk., 1911er Rotweine 550—650 Mk., 1912er Weißweine 540—1260 Mk., 1912er Rotweine 450 bis 510 Mk. angelegt. Für das Fuder 1904er wurden bis 5000 Mk., 1908er bis 2600 Mk. bezahlt.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 13. Juni. Die Reben haben sich bei der herrschenden Sonnenwärme sehr gut entwickelt und sind weit vorangekommen. Man darf damit rechnen, daß die Blüte in der allernächsten Zeit beginnen wird. Wie nicht anders zu erwarten, ist auch das Oidium aufgetreten. Diese gefährliche Pilzkrankheit zeigt ziemlich Neigung zu einer allgemeineren Ausbreitung und wenn es auch bis jetzt gelungen ist, durch fortgesetztes Schwefeln ihrer Herr zu werden, so muß doch bei der Hartnäckigkeit dieses Schädlings große Aufmerksamkeit beobachtet werden, soll Schlimmes verhütet werden. Gegen die Peronospora wurde gespritzt. Die in der Luft hängende Feuchtigkeit begünstigt ein Auftreten dieser Krankheit sehr. Im allgemeinen stehen die Reben günstig und geben gute Aussichten für ihre fernere Entwicklung. Freilich steht zunächst die Blüte bevor und von deren Verlauf hängt nicht weniger wie alles ab. Was den freihändigen Handel anbelangt, so ist es bemerkenswert, daß noch immer die Nachfrage für 1911er günstiger wie für 1912er ist. Von dem letzteren Jahrgange lagern noch ziemlich Borräte in den Kellern der Winzer. In der letzten Zeit wurden für das Fuder 1911er in Rochem 1000—1100 Mk., in Zell 920—1000 Mk., in Merl bis 1000 Mk., in Alf 900 bis 980 Mk. angelegt. Für das Fuder 1912er wurden in Naring 600—630 Mk., in Gals 600—675 Mk., in Rochem bis 750 Mk., in Enkirch 600 Mk., in Ediger 600—650 Mark, in Rees 570—620 Mk., in Pommern 600—660 Mark bezahlt.

Verschiedenes.

* Oestrich, 13. Juni. Der Herr Landwirtschaftsminister hat der Landwirtschaftskammer auch für das Reich

nungsjahr 1913 zur Verteilung von Prämien an kleine Winzer für gute Pflege und Düngung der Weinberge eine Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. Insgesamt sollen 15 Preise zu je 20 Mark nebst Diplomen zur Herausgabe gelangen. Die Bewerbung um diese Prämien sind bis spätestens 30. Juni ds. Js. an das Büro der Landwirtschaftskammer einzureichen.

* **Nüdesheim, 12. Juni.** Zu Lokalbeobachtern für die Weinbergsgemarkung Nüdesheim sind ernannt die Herren: Verwalter Vogel, Verwalter Straßner, Verwalter Lill, Kaufmann Franz Lauter und Karl Benzkofer. Denselben steht das Recht zu, die Weinberge jederzeit zu betreten.

* **Oppenheim, 12. Juni.** Einer der gefährlichsten Feinde des Rebstocks ist der Heu- und Sauerwurm. Nach jahrelangen Versuchen behauptet nun ein hiesiger Winzer, ein absolut sicheres Mittel zur Vernichtung des Heuwurms gefunden zu haben, das noch den Vorzug der Einfachheit und Billigkeit haben soll. Es ist das Besprühen mit einer Mischung von abgelöschtem Kalk und Viehsalz. Abgelöschter Kalk wird getrocknet und fein pulverisiert, ebenso das Viehsalz. Auf 100 Teile Kalk kommen 13 Teile Salz. Die Anwendung geschieht mit einem Schwefelapparat und zwar am zweckmäßigsten durch zwei Personen. Während die Triebe auseinandergebogen werden, bestäubt man die Gescheine recht ausgiebig. Bei richtiger Anwendung soll der Erfolg — vollständige Tötung des Wurmes — schon innerhalb 12 Stunden eintreten.

Resultate von Weinversteigerungen.

□ **Neudorf i. Rhg., 9. Juni.** Der „Neudorfer Winzerverein“ brachte in seiner heutigen Weinversteigerung 45 Nummern 1909er und 1912er Weine zum Ausgebot, für deren Naturreinheit der Verein Bürgschaft leistete. Ein Teil der Weine mußte mangels genügender Gebote zurückgenommen werden. Von den zugeschlagenen Weinen erbrachten 3 Halbstück 1909er 590—600 Mk., durchschnittlich das Halbstück 496 Mk., 20 Halbstück 1912er 370—490 Mark, durchschnittlich das Halbstück 418 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 10 150 Mk. ohne Fässer.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* **Oestrich i. Rhg.** Die „Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs“ versteigert am Montag, den 16. Juni 1913, mittags 1 Uhr, im „Hotel Steinheimer“ 87 Halbstück 1912er Weine, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim und Hallgarten.

* **Nieder-Ingelheim.** Die „Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim“ läßt am 18. Juni, vorm. 11½ Uhr, im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ 60 Stück 1912er Weißweine, 50 Halbstück und 4 Viertelsstück 1911er Frühburgunder und Spätrot aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. Tage: 1912er Mk. 560—800 per Stück, 1911er Mk. 680—950 per Halbstück und Mk. 500 bis 600 per Viertelsstück.

* **Mainz.** Donnerstag, den 26. Juni, vorm. 11½ Uhr, im Saale der Liedertafel in Mainz, bringt die Winzergenossenschaft Essenheim (Kreis Mainz) e. G. m. u. H. 26 Stück 1911er Naturweißweine, 6 Stück 1910er, 23 Stück 1912er Weißweine sowie 2 Stück 1910er und 1 Halbstück 1912er Rotwein zur Versteigerung. Die Weine entstammen den Gemarkungen Essenheim und Elshelm.

Kursus über die chemische Untersuchung der Weine und die Weinbehandlung.

In der Zeit vom 29. Juli bis 9. August wird in der oenochemischen Versuchsstation der Königl. Lehranstalt in

Finck Cabinet

Der Preisgekrönte
An Fürstenthöfen gereichte
Aerztlich sehr empfohlene
Viel tausendfach nachbestellte
Deutsche Flaschengär-
Obstschaumwein.
Garantiert französische
Flaschengärung.



Schutz-Mark

Kein mit fremder Kohlensäure moussirend gemachter Apfelwein.
Weinähnlicher Charakter, energisches langandauerndes Mousseux, relativ geringer Alkoholgehalt, daher fast unbegrenzte Bekömmlichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen kann.
Hervorragend im Glas. Unerreicht zu Bowlen und Mischungen.
Selbst vom Kenner als Traubensekt getrunken.

Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.

Hoflieferanten. Obstschaumweinkellerei. Telefon 4005.

Lieferanten fürstl. Hofhaltungen, K. Theater, Casinos u. erster Kreise der Gesellschaft
Preisgekrönt Gr. internationale Ausstellung Aachen 1912.

Bei Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer
au Wunsch gratis: ein vielfarbiges Plakat, 2 kleinere Plakate,
50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztliche Gutachten und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen und 2 grosse
Schaufensterreklamestreifen.

Geisenheim a. Rh. ein Kursus über die chemische Untersuchung der Weine und die Weinbehandlung abgehalten. Täglich 2 bis 3 Stunden theoretischer Vortrag. Außerdem praktische Übungen, Demonstrationen und Experimente. Chemische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Unterrichtsplan umfaßt folgende Gegenstände: Die Traubenreife, Zusammensetzung der Moste und Weine, der Ausbau der Weine, Gesetzmäßigkeiten; das Einschwefeln, das Schönen, die Weinverbesserung, Weinkrankheiten, das Pasteurisieren, Praktische chemische Untersuchung von Mosten und Weinen, Anstellung von Gär-, Schönungs- und Filtrierungsversuchen. Die Herren Teilnehmer können Untersuchungsmaterial selbst mitbringen. Das Honorar beträgt für preussische Staatsangehörige 41 Mk., für Nichtpreußen 46 Mk.

Anmeldungen sind einzureichen bei dem Vorstand der Oenochemischen Versuchsstation zu Geisenheim a. Rh.

Kursus über Weingärung u. Kellerwirtschaft.

In der Zeit vom 11. bis 23. August ds. Js. wird an der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der Königl. Lehranstalt in Geisenheim a. Rh. ein Kursus über Weingärung und Kellerwirtschaft abgehalten, der Weingutsbesitzern, Weinhändlern, Obst- und Beerenweinfabrikanten, Kellermeistern und Küfern Gelegenheit bietet, alle neueren Erfahrungen über die Gärung und Gärführung des Weines, die Anwendung von Rheinhafen und die biologische Betriebskontrolle in der Kellerwirtschaft kennen zu lernen. Zur Teilnahme an dem Kursus sind besondere wissenschaftliche Vorkenntnisse nicht erforderlich. In dem Lehrplan sind neben den täglichen Vorlesungen und praktischen Übungen Demonstrationen im Weingut der Königl. Lehranstalt sowie Besichtigungen von Fabriken, Kellereien und größeren Weingütern vorgesehen.

Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Pflanzenphysiologischen Versuchsstation zu Geisenheim a. Rh., der auch Anmeldungen entgegennimmt.

Das Honorar beträgt für preussische Staatsangehörige 41 Mk., für Nichtpreußen 46 Mk.

Landwirtschaftliches.

* **Noch ist es Zeit!** Thomasmehl wird im Juli teurer. Der frühzeitige Bezug des Herbstbedarfes ist, abgesehen von dem klingenden Vorteil, für den Landwirt auch der beste Weg, um bei der starken Nachfrage im Herbst Thomasmehl rechtzeitig zur Hand zu haben. Um den Anschluß nicht zu veräumen, muß man sich allerdings jetzt etwas beeilen.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Oestrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.



Joh. Bapt. Sturm
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein.
Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::
Spezialität:
Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Drucksachen!

Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00 „	per 1000 Stück
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.
**Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“,
Oestrich a. Rhein.**

Sommeracher Winzerverein e. G. m. u. H.**Sommerach a. Main,**

renommierter Weinort Frankens,
empfiehlt dem Weinhandel zum Engrosbezug seine
vorzüglichen naturreinen WEINE

aus den guten und besten Lagen hiesiger Gemarkung
und zwar:

ca. 500 Hektoliter 1912er,
ca. 700 „ 1911er und
ca. 100 „ 1904er u. 1905er.

Offerten und Proben stehen zu Diensten.

Der Vorstand: Wolfahrt.

Sehr humoristisch!**Weinteuſelechen**

Lustige Weingeschichten in Versen von
Julius Ufinger, Rüdesheim a. Rh.

Mit einem Geleitſpruch von Johannes Trojan.

Preis 50 Pfennig.

Zu beziehen im Selbstverlag des Verfassers.

**Wein-Versteigerung
zu Oestrich im Rheingau.**

Die Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs versteigert am
Montag, den 16. Juni 1913, mittags 1 Uhr,
im „Hotel Steinheimer“

87 Halbstück 1912er

Weine, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich,
Mittelheim und Hallgarten.

Allgemeine Probetage am Dienstag, den 10. Juni,
sowie am Morgen des Versteigerungstages von 9–12 Uhr im
„Hotel Steinheimer“.

**Weinversteigerung
zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.**

Mittwoch, den 18. Juni 1913, vormittags 11 1/2 Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim
e. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“

**60 Stück 1912er Weißweine,
50 Halbstück u. 4/4 Stück 1911er
Frühburgunder und Spätrot**

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 13., 14. und 16. Juni in der Kellerei der
Genossenschaft.

Der Vorstand.

Weinversteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 26. Juni 1913, vorm. 11 1/2 Uhr,
im Saale der Liedertafel in Mainz, bringt die

Winzergenossenschaft Essenheim (Kreis Mainz)
e. G. m. u. H.

26 Stück 1911er Naturweißweine

6 „ 1910er } Weißweine

23 „ 1912er }

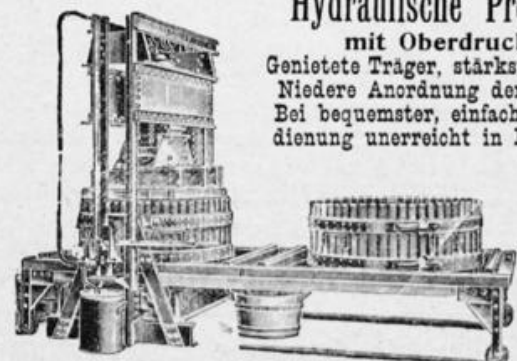
2 „ 1910er Rotwein

1/2 „ 1912er „

zur Versteigerung.

Die Weine entstammen den Gemarkungen Essenheim und
Elsheim.

Probetag vor der Versteigerung in der Liedertafel zu
Mainz.

**Hydraulische Pressen**

mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Be-
dienung unerreicht in Leistung.

Spindelpressen, Mühlen in allen Größen.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

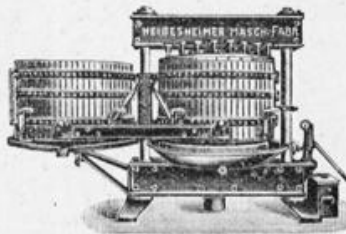
Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM bei MAINZ

bauen **Hydraulische Weinpressen**
als (Ober- und Unterdrucksystem)

Spezialität in nur erstklassiger Ausführung.

Spindelpressen, Trauben-, Obst- u. Trestermühlen.
Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate.  Beste Referenzen. Katalog gratis und franko.

Unterdruckpresse.

Ein Beweisfür die unumstrittene Leistungsfähigkeit unserer **Hydraulischen Weinpressen** ist der, dass wir nachweislich im vergangenen Jahre 1912 abgeliefert haben**121 Stück.**

Großer Keller

ca. 36 Stück haltend, mit guter Anfahrt, direkt am Bahnhof Eltville gelegen, sofort zu vermieten.

B. Fabisz, Eltville.

Johann Egenolf,

Wein-Kommissions-Geschäft

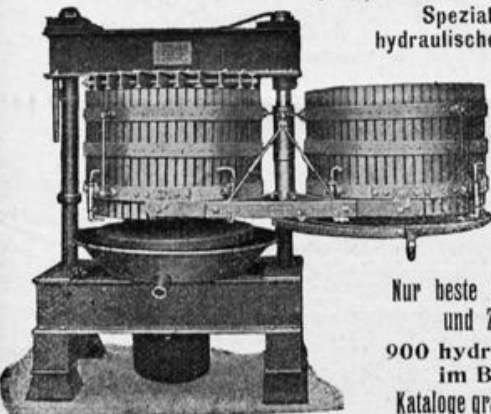
Lorch im Rheingau.

! Wer **Stellung** sucht, ver-
lange die
Zeitung „Deutsche Stellen-Post“
Hamburg 36, F 258.
Es genügt Postkarte.

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. b. H.

Wittlich, 7 (Rhld.).

B

Spezialfabrik für
hydraulische Weinpressen.Lieferanten d.
Kgl. Domänen,
statl. Fach-
lehranstalten
und der be-
deutendsten
Weinprodu-
zenten des In-
und Aus-
landes.Nur beste Anerkennungen
und Zeugnisse.900 hydraul. Pressen
im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransportenach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwillig auf Anfrage.

Wein- u. Likör-Etiketten

liefert die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.**Prima Referenzen.**

Rheingauer Nebspitze D. R. G. M.

Vorzüglich bewährte

Neb- und Baumpitze mit den neuesten Verbesserungen.

Größte Einfachheit, große Druckentwicklung.Mit und ohne Rührwerk. Mit Rührwerk und selbsttätigem
Schlußhahnen zur Heu- und Sauerwurm-Bekämpfung.
Mit Ventrohr zur Bestäubung der Blätter von unten.

Prospekt gratis und franko von

Wilhelm Edel Söhne Fabrik für Nebspitzen
Geisenheim a. Rhein.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung **empfiehlt** **Kyanisieranstalt**
Weinbergspfähle u. Stückerkyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.**JLLERT & EWALD**
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Kreuznacher Spezialhaus für

Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach Rheinland.

Seitz'sche
Filtriermaterialien
„Theorit“, „Brillant Theorit“ und „Komet-Theorit“
Ohnegleichen
in Bezug auf Reinheit und Filtrierfähigkeit.
59 nur höchste Auszeichnungen.




Eingetr. Schutzmarke.

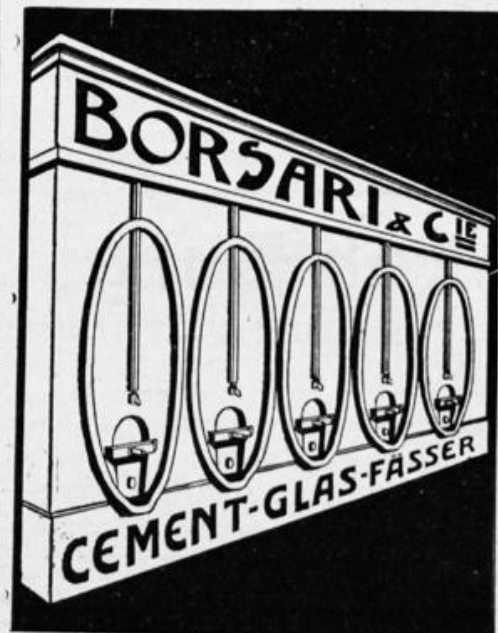
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

ZOLLIKON
ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.